

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlösn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Deigrube 8. —:

Nr. 56.

Dienstag den 7. März 1916.

42. Jahrg

Der Kampf bei Verdun wird fortgesetzt. — Siegreiche Heimkehr der „Növe“ mit reicher Beute. — Die Russen eroberten die feste Stadt Bittlis im türkischen Armenien.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Die Schlacht am Verdun und in der Woivre-Ebene.

Unsere Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag. Heiberseite der Maas verstärkten die Franzosen ihre Artillerietätigkeit und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden, teilweise im Nahkampf, unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem wieder über 1000 unverwundet Gefangene. Nach den bei den Artilleriekämpfen erhobt sich die Beute aus den Gefangenen seit dem 22. Februar um 37 Geschütze, 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze, 161 Maschinengewehre.

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein, zwischen Maas und Meuse war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschloß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Förterei Thiaville (nordöstlich von Verdun) den Franzosen am 28. Februar entrisenen Graben vor umfassend dagegen eingeleitetem feindlichen Maschinfeuer.

Der Fortgang der Schlacht in französischer Beleuchtung. Aus den französischen Tagesberichten vom Sonnabend und Sonntag haben wir folgende Stellen hervor: In der Gegend nördlich von Verdun hielten das Artilleriefeuer und die Angriffe des Feindes während des gestrigen Abends mit verstärkter Heftigkeit im Dorfe Douaumont an. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die mit furchtbaren Verlusten für die Deutschen zurückgeschlagen wurden, gelang es dem Feind, in das Dorf Douaumont einzudringen, wo der erbitterte Kampf fortbauert. Ein wenig weiter östlich wurde das Dorf Bauz ungefähr zur selben Zeit angegriffen. Im Woivre gab es gestern am späten Abend und während der Nacht andauernd heftige Beschüßung.

In der Gegend nördlich von Verdun wird sehr heftig bei dem Dorfe Douaumont gekämpft. Wir hatten den oberen Teil des Hügels, auf dessen Nordhang sich das Dorf befindet. Ein von uns eingeleiteter lebhafter Gegenangriff ließ uns das Gelände unmittelbar am Ausgang des Dorfes wiedergewinnen. Die Beschüßung ist andauernd sehr heftig westlich und östlich der Maas sowie im Woivre. In der Gegend von Verdun war den ganzen Tag über die Beschüßung auf dem linken Ufer der Maas bei Cote 304 und Cote Die sehr heftig. Auf dem rechten Ufer unternahm der Feind nach einem gegen den Wald von Haudremont östlich der Cote Poivre gerichteten heftigen Feuer einen Angriff gegen unsere Stellungen, der durch unser Maschin- und Infanteriefeuer angehalten wurde. Vormittags war es den Deutschen gelungen, im Dorfe Douaumont, aus dem wir sie durch einen Gegenangriff am Abend vorher vertrieben hatten, wieder Fuß zu fassen; der Kampf um den Besitz des Dorfes, der mit Erbitterung geführt wird, wogt mit wechselndem Erfolge hin und her.

Mit unserem neuen Raingewinne im Maasgebiet ist den Franzosen etwa siebenmal so viel Gelände entzogen worden, als sie ihrer ganzen Septembereinfälle unter dem Einfluß von 35 Divisionen und dem Verluste von mehr als 150 000 Mann in der Champagne besessen konnten.

Der Angriff von der Woivre-Ebene.

Nach schweizerischen Blättern bestätigt der Pariser Berichterstatter des „Corriere della Sera“, daß die Deutschen ungeachtet der erheblichen Geländeschwierigkeiten von der Woivre-Ebene aus ihre Anstrengungen gegen die Anhöhen östlich Verdun mit außerordentlicher Hartnäckigkeit forsetzen, um die Festung konzentrisch anzugreifen und zu umfassen. Zur Eroberung des Forts Douaumont hätten die Deutschen vier Brigaden abgesetzt, die den Bannum mit ungläublicher Todesverachtung ausgeführt hätten.

Dem Feldpostbrief eines aus der Festung Douaumont entnommenen französischen Soldaten entnimmt der „Figaro“: Der Hauptangriff erfolgte drei Uhr morgens. Trotz der beständigen Kanonade war deutlich der Reiz des „Waffen-Plains“ jedes der anstürmenden Deutschen vernachlässigt.

Die Schlacht in vollem Gange.

„Köln, Volkstg.“ melden die „Times“ aus Paris: Der Kampf bei Verdun ist in vollem Gange. Der Feind hat aufs neue seine Angriffe in der Gegend von Douaumont konzentriert und ist wieder nach heftiger Beschüßung und einer Reihe fruchtloser Angriffe in das Dorf eingedrungen. Der Kampf um das zerstörte Dorf dauert fort.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge meldet der Pariser Vertreter des „Corriere della Sera“, die Schlacht im Norden von Verdun sei in noch größerem Umfange und mit heftigerer Erhitzung, als während des ersten Abschnittes, wieder aufgenommen worden. Den Mittelpunkt bildet die Stellung von Douaumont, von dem sich die Schlacht gleichzeitig über die Maas bis nach Malancourt am linken, und bis nach Fredes am rechten französischen Flügel ausbreite. Die Pause sei zur Veranschaulichung schwerer Haubitzen und der Ergänzung der Munitionsbestände ausgenutzt worden.

Das ungeheure Trommelfeuer in Baden vernachlässigbar. Der in den letzten Tagen häufig im Schwarzwald, in der Rheinebene und in der Pfalz bis in die Gegend von Mannheim in wahrnehmbarer Kanonendonner steigerte sich im Laufe des Sonnabends vormittags zu einer nie beobachtenden Heftigkeit. Seit den Morgenstunden hört man in Karlsruhe ein Trommelfeuer, das in der Straßen- und selbst bei geschlossenen Fenstern deutlich wahrnehmbar ist. Auf vielen Höhen und in den Waldungen in der Umgebung der Stadt bröckeln die ununterbrochen sich folgenden Kanonenschläge mit äußerster Stärke. Trotz des zeitweiligen Gegenwindes lassen sich die erschütternden Schläge der Geschütze schwerer Kalibers und das enorme, beständige Rollen der kleineren Geschütze gut unterheben.

Der erste Akt angunsten der deutschen Waffen entschieden. Der militärische Mitarbeiter der Züricher „Morgenzeitung“ schreibt: Wenn Verdun fällt, so erfolgt der Zusammenbruch der ganzen rechten Flanke. Der Schlacht von Verdun erster Akt ist unbedingt angunsten der deutschen Waffen entschieden worden. Die Seeresleitung hat die Offensive da angelegt, wo sie die größte Wirkung haben muß, und das ist bei Verdun der Fall von Paris.

Die bisherige Beute bei Verdun beträgt 17 000 Gefangene, 115 Geschütze, und 161 Maschinengewehre, während dieselbe Truppe im Vorjahre bei Collois nur 5200 Gefangene, 14 Geschütze und sechs Maschinengewehre erbeutete, was damals als überaus großer Erfolg der deutschen Offensivkraft angesehen wurde.

Aber die Kämpfe an den anderen Fronten melden die deutschen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag.

Die Kämpfe südöstlich von Ipern sind vorläufig zum Stillstand gekommen.

Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, das Bannion dem Feinde verblieben.

Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an.

In den Argonnen scheiterte ein schwächerer feindlicher Angriff.

Bei Oberleip, nordwestlich von Ipern, versuchte der Feind vergebens, die ihm am 18. Februar genommenen

Stellungen zurückzuerobern. Sein erster Stoß gelangte mit Teilen bis in unsere Graben, die durch Gegenangriff sofort wieder gesäubert wurden. Unter Exzentriker ließ eine Wiederholung des Angriffs nur teilweise zur Entladung kommen. Inner Einbuße von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Gefangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellung zurückziehen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.)

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Meuse war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschloß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Förterei Thiaville (nordöstlich von Verdun) den Franzosen am 28. Februar entrisenen Graben vor umfassend dagegen eingeleitetem feindlichen Maschinfeuer.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Unsere Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag. In einem kleinen Gefechte wurden die Russen aus ihren Stellungen bei Melnikowitz, nordöstlich Baranowitsch getrieben.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.)

In der Gegend von Mlawa konnte ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchföhrung kommen.

Vorläufig feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen der Front wurden abgewiesen.

Was unser österreichisch-ungarisches Bundesgenosse zu melden weiß.

Der letzte österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet: Im Gebiet von Dubno verhielten die Russen gestern früh das linke Kilm-Ufer zu gewinnen. Sie wurden abgeeschlagen. Die in der feindlichen Presse immer wiederlehrende Nachricht von einer großen und glücklichen fortschreitenden russischen Offensive am Dnjepr und bei Czernowich ist selbstverleumdend unwar. Unsere Front hat dort seit einem halben Jahre keinerlei Änderung erfahren.

Der „A. G.“ meldet aus Bukarest: Seit einiger Zeit werden, wie der „Unberuf.“ aus Tulkisa berichtet, sehr lebhafte Truppenbewegungen in Bessarabien beobachtet, die angeblich mit einer großen russischen Expedition nach Kleinasien zusammenhängen.

Gleichzeitig planen die Russen eine strenge Blockade der türkischen und bulgarischen Küste. Nach einer anderen Quelle erklärt man die Truppenkonzentrierung als Maßnahme zur Vertheidigung Bessarabiens.

Die Russenopfer im Jahre 1915. Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ veröffentlicht einige Angaben über die russischen Verluste im Kriege bis Ende 1915. Das Blatt erhielt die Zahlen, die offiziell sind, aber nicht veröffentlicht werden, von einem durchreisenden Ausländer. Die Gesamtsumme der Gefallenen von 1. Januar bis 31. Dezember 1915 betrug 1 942 610 Mann, von den Offizieren sind seit Beginn des Krieges 123 433 tot, darunter 277 Generale.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Die Kämpfe gegen Albanien.

Endgültige Beute in Durazzo. Die österreichisch-ungarischen Heeresberichte besagen: Unverändert ruhig. Wie nunmehr festgelegt, wurden bei Durazzo 94 italienische Geschütze und 11 400 Gewehre erbeutet.

Die „Albanische Correspondenz“ meldet: Die von ehemaligen albanischen Unterrichtsminister Dr. Duourtolis herausgegebene „Albanie“ kündigt die an der Seite der Mittelmächte kämpfenden Albaner auf 40 000 und bemerkt hierzu, alle Albaner betrachten die Diktatoren, die von den ersten Stunden an ihre Beschlüßer annehmen sind, als ihre Befreier. Österreich-Ungarn machte seit 40 Jahren große Anstrengungen und bringe bedeutende Opfer, um unter den Albanern Bildung zu verbreiten und die nationalen Gefühle zu entwickeln.

Heizbare Schlaffstelle
 offen. Frau Müller-Brüh 4, 1 Tr.
 Möbliertes Zimmer,
 für Militär passend, zu verieten.
 Off. unter 200 an die Exp. d. Bl.

Aerzte
 empfehlen als vorzügliches
 Antikrampfmittel

Kaiser' Brust-Caramellen
 mit den „3 Tannen“

Millionen von Menschen
 heilen sie rasch

Husten

heilen, Verstopfung,
 Raucher-, schmerzenden Hals,
 Keuchhusten, sowie als Vor-
 beugung gegen Erkältungen,
 daher hochwillkommen jed.
 Krieger!

6100 not. begl. Beugn. u.
 Verätz. u. Private
 verbürgen d. sicheren Erfolgs.
 Patent 25 Pf. Dose 50 Pf.
 Kriegsbuchung 16 Pf.
 kein Porto!

Zu haben in Apotheken
 sowie bei: Hof. Verh. Stadt-
 Apotheke, Adler-Druggerie,
 Baumarkt-Druggerie, Otto
 Glasse, A. Schanz, Oswald
 Zährner, in Merseburg
 Warg. Welt in Mücheln
 u. s. Balle

Achtung!
 Abfälle für alle
wollene St.-Wäscheabfälle
 Kilo 1,30 Mk., für Damen und
 Besätze höchste Preis!
Reinigungs-Abfälle Kilo 85 Pf.
 Fraunrichstr. 16. vi

Emser-Wasser
 gegen
**Katarrhe
 Husten
 Heiserkeit**

Verschleimung
 Magen-, Darm-
 u. Blasenleiden
 Influenza
 Gicht



Melasse
 grüne oder gemischt mit Hiefel
 gibt ab für die Bienenarten der
 Bienenfabrik Schmiedisch.
 Zu melden bei

O. Roth,
 Obere Breite Str. 9 A.

FAVORIT-
 Moden - Album
 eingetroffen

**Marie Müller Nachl.,
 H. Merker u. H. Sachse.**

Angel-Schellfisch
 feisch eingetroffen bei
Emil Wolff.

Kleider-Sammelte
 noch ohne Erneuerungsaufschlag
 empfehlen

B. Wendland, Domstr. 1, 1 Tr.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe
 zu **98,50**
 oder

**Viereinhalbprozentige auslosbare
 Deutsche Reichsschuldanweisungen**
 zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist
das Wertpapier des Deutschen Volkes
 die beste Anlage für jeden Sparer
 sie ist zugleich
die Waffe der Dahergebliebenen
 gegen alle unsre Feinde
 die jeder zu Hause führen kann und muß
 ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **hundert Mark**
 bis zum 20. Juli 1916 zahlbar
 ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet
 bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen,
 den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften
 oder
 bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.
 Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem
 Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Marmelade wohlschmeckender und sparsamster
Brotaufstrich

(Vierfrucht) von der berühmten Fabrik „HELVETIA“, nur aus frischen
 Früchten und Zucker, gef. (ohne Obstrückstände).

10 Pfund incl. Eimer Mk. 5,— liefert franko gegen
 vorherige Einsendung des Betrags oder Nachnahme 25 Pfg. mehr

Walter Herrmann, Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 244.

„So litt seit 8 Jahren an gel-
 tigem Ausschlag mit fürchterlichem
Santjuden.

Durch ein halbes Stück Jüders
 Patent-Medizinal-Seife habe ich
 das Uebel völlig beseitigt. P. S.,
 Badel-Seife. (In drei Stärken,
 a 60 Pf. Bf. 1.— und M. 1.50)
 Dazu Juchasch-Creme (a 60 und
 85 Pf. zc.) Bei W. Kestlich, A.
 Kupper und A. Niese, Drogerien.

Rheumatis-
 mus, Ischias, Gicht, können
 Sie selbst bekämpfen, ich
 will nichts verkaufen. Für
 Auskunft Preisliste beifügt.

Brandt, K. Lehrschulbeamter, D.
 Halle a. S. 405 Jakobstrasse 44.

5000 Kilo
weiche Wasch- und
Schneerschmierseife
 bei 25 Pf. 50 Pf., bei 50
 Pf. 48 Pf., 30 Prozentner
 Bf. 45— brutto f. netto ab
 Leipzig per Rahn liefert

Seifen Vertrieb Leipzig-Lindenau.

Ehem. Garde
 Dienstag nachmittag
 2 Uhr findet an der
 Parade-Platz.

Dezialmalwaage
 für andere Zwecke braucht, bietet
 das Beste Preis um leichte
 Abrechnung eine Dezialmalwaage.
 Freundliche Anerbieten werden
 besprochen. 1. in Korrespondenz.

Rendantenlehrling
 für Eltern gesucht. Ant- Aus-
 bildung. Rendanten W. Gündel,
 Weissenfels a. S., Schulstr. 15.

1 Schmiedelehrling
 sucht zu Eltern. Schmiedemstr.,
 Magnt. Ver. Halle.

Kräftiger Schuljunge
 sofort gesucht.
Oskar Zimmermann,
 Markt 18.

Anlegerin
 für Buchdruckerei wird gesucht.
C. Göring.

Antwärtung zur Anstalt
 für den ganzen Tag sofort gesucht
Dom-Apotheke.

Nettes Schulmädchen für nach-
 mittags zum Spielen für 5 jäh.
 Knaben gesucht.
H. Richter, 13. Baden Unts.
 Zuverlässiges, nicht zu junges

Mädchen
 zum 1. 4. gesucht Preisverh. 20.
 Fleißiges, ehrliches

Hausmädchen
 bei hoch. Hofe sofort nach Weissen-
 fels gesucht. Näheres
 Gärtnerstraße 38, 1. Etage.

Mt. tücht. Mädchen, in allen
 Haus- u. Küchenarb. erfahren, im
 rehd. 1. 4. Stellung in bef. Haus-
 halt. Offerten unter G 22 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Kräftiges Mädchen, welches
 Eltern die Schule verläßt,
sucht Stellung im Haushalt.
 Zu erf. b. d. Seilmann, Mühlb. S.
 Gegen eine Stellung.

Kriegsge.
Für die Aufnahmen der Angehörigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getauft: Kurt Werner, S. des Arbeiters Robert Schöfziger. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Schlossers Karl Wuchter, Martha geb. Bode; der Feuer- mann Heinrich Friedlich; Sohn des Arbeiters Friedrich Düben; Richard Max, ein unehel. Sohn.

Donnerstag abends 8 Uhr Kriegs- scheidungskunde in der Herberge zur Heimat. — **Präsident:** Frau Marie Jürgard, L. des Fleischer- meisters, Fr. uke; Walter Otto Erich, S. des Landbriefträgers Baum- bach; Minna Johanna, L. des Schneiderers Frenz; Gerhard Werner, S. des Arbeiters Diebe; Willi Albrecht, S. des Gelehrten; Lohse; Pauline Emma Heenan, L. des Schriftleiters Bender. — **Getauft:** der Kunstler D. R. Sesselbarth mit Frau A. C. geb. Bartsch; der Glas-Heinrich F. A. Wella mit Frau C. F. geb. Peters. — **Beerdigt:** d. Privat- mann Geise; d. Banalb. Gerecht- mann Beumark; Getauft: Willi Kurt, S. des Schlossers Dornig. — **Beerdigt:** die Witwe Wentje geb. Gaußlich, Adressheim.

Todesanzeige.

Allen lieben guten Freun- den und Bekannten die trau- rigste Nachricht, daß Sonn- tag abends um 11 Uhr unsere herzensgute, treu- sorgende Mutter, Schwieger- mutter und unsere von Herzen über alles geliebte Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise List veru. gewesene Steinde. eh. Fiedler sanft und ruhig entschlafen ist.

Die Trauernden hinterbl. Die Sterbklause findet Dienstag nachm. 4/5 Uhr vom Trauerhause Oer- Altenburg 18 aus statt.

Gebrauchte Möbel:

1 Nußbaum Schreibtisch, 1 eich. Bücherschrank, 4 Vaherreaale, 1 Beidentisch, 1 Wandtisch, 2 Tische, 6 kleine Wollstühle, 2 Tischstühle, 1 Ofenschirm, 1 Bücherschrank, 1 Schmelzfuß- bank, 1 Notenständer, preiswert zu verkaufen Seltnerstraße 6.

Am Bahnhof 1

ist eine größere Stagenwohnung zu vermieten u. sofort od. später zu beziehen. Näheres bei

Kleine Ritterstr. 9 L.

Galleische Straße 25

ist eine herrschaftlich eingerichtete Etage, best. aus 10 Zimmern mit Garten event. Wiederkauf und Wagnereinnahme, per 1. April 1916 zu vermieten. Näheres bei

Karl Zehle, Kleine Ritterstr. 9 L.

Wohnung,

bestehend in 2 Stuben, Küche u. Kammer, zum 1. April preiswert zu vermieten **Bauerstr. 24**

Wohnung, 1. Etage, Preis 400 Mk., zu vermieten u. 1. 4. 16 zu beziehen. Näheres bei

Gebäudestr. 9

Möbl. Zimmer als Schlafstelle zu vermieten

Märkerstr. 8.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Moltkestr. 18.

Freundl. Schlafstellen

(auch für Landburgenleute passend) zu vermieten **Obere Breite Str. 2.**

Möbliertes Zimmer

(mit Morgenkost) zu mieten gesucht. Angebote unter **E K 43** an die Exped. d. Bl. erbeten

Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Gefangenenlagers sofort gesucht. Off. u. l. **M M 69** an die Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden verschied am 4. März plötzlich und unerwartet mein herzenguter, lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Sekretär der Landesversicherungs-Anstalt

Artur Renno.

Dies zeigt schmerzerfüllt an, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen:

Anna Renno geb. Hartmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8 März nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Nach langem in Geduld ertragenen Leiden starb Sonnabend abend 10 Uhr unsere liebe, herzengute Schwester, Tante und Consine

Friederike Pustmüller.

Dies zeigen an mit der Bitte um stilles Beileid in tiefer Trauer:

Familien **Pustmüller, Wernicke und Feldrapp.**

Omahrdt, Nieburg a. W., Merseburg, den 5. März 1916.

Städtischer Gemüse-Verkauf

Burastraße Nr. 16.

Mittwoch den 8. März, Sonnabend den 11. März vormittag von 8 bis 12 Uhr Verkauf von

Rohrüben das Pfund 5 Pfg.

Der Magistrat.

Der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung teile ich hierdurch mit, daß ich mein seit 36 Jahren bestehendes Gut- und Mühlgeschäft an Herrn

Adolf Pauli

verkauft habe. Ich danke für das mir in so reichem Maße erwiesene Vertrauen und bitte, es auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Eduard Fuchs.**

Unter höf. Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung versichere ich, daß es mein festes Betreiben sein wird, durch Lieferung von besten Waren zu mäßigen Preisen meine werthe Kundenschaft zufriedenzustellen und ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch mir zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll **Adolf Pauli.**

Weißweinflaschen

tauft **Gdm. Fiedthier, Wickenfelder Str. 58.**

Zimmer mit 2 Betten, Mitte der Stadt, mögl. mit Mikroschiff, von 2 Herren gesucht. Off. unter **G H an Carl Wendel, Gottbardtstr. 2**

Gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang sofort gesucht. Offerten unter **O Z 3** an die Exped. d. Bl.



Zeichnungen

auf **4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen**

und **5 % Deutsche Reichsanleihe**

(IV. Kriegsanleihe)

zu den Kursen von Mk. 95.— bzw. Mk. 98.50 (Letztere mit Schuld bucheintragung und Sperrre bis 15. April 1917 zu Mk. 98.30 nehmen wir unentgeltlich vom **4. bis 22. März d. Js.** entgegen. (Kassestunden von 9—1 Uhr.)

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

E. G. m. b. H. E. Hartung. F. Heyne. Ortmann.

LYZEUM.

Der Vaterländische Abend

des Lyzeums findet am **Sonabend den 11. März 6-8 Uhr abends** in der städtischen Turnhalle in der Wilhelmstrasse statt.

Patriotische Darbietungen. Schillers „Lied von der Glocke“, kompon. v. Breda, Dramatisches Spiel: „Das Heldenmädchen von Lemberg“.

Der Reinertrag soll dem Roten Kreuz zugeführt werden.

Eintrittskarten zum Mindestsatze von 50 Pfg. sind beim Schuldlosen im Lyzeum zu haben. Merseburg, den 4. März 1916.

I. A.: Der Direktor.



Erdal

anerkannt bester **Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!**

Keine Preiserhöhung!



Zran muß das Schufett enthalten, sonst ver- hindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

Schufzett **Zranolin** und **Universal-Zran-Lederfett**

stets prompt lieferbar. — Ebenso del. Wachs-Schuhputz **Pigrin.** (Keine abfärbende Wassercreme.)

Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beim 1,50 M. einschließlich Belegerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einchl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Gottesdienste — Ausgesetzt

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 8. —:

Nr. 56.

Dienstag den 7. März 1916.

42. Jahrg

Der Kampf bei Verdun wird fortgesetzt. — Siegreiche Heimkehr der „Növe“ mit reicher Beute. — Die Russen eroberten die feste Stadt Bitlis im türkischen Armenien.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Die Schlacht um Verdun und in der Woëvre-Ebene.

Unsere Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag.

Reiderorts der Maas verläufen die Franzosen ihre Artilleriestärke und greifen nach lebendiger Erregung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden, teilweise im Nahkampf, unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem wieder über 1000 unwundbare Gefangene.

Nach den bei den Anräumungsarbeiten der Kampfplätze bisher gemachten Feststellungen erhielt sich die Weste aus den Gefechten seit dem 22. Februar um 37 Geschütze, 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze, 161 Maschinengewehre.

Der Abend zeigt lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein, zwischen Maas und Meuse war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und besaß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Im unnötigen Verlaufe zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Försterei Thiville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. Februar entrisenen Graben vor umfassend dagegen eingeleitetem feindlichen Mästenfeuer.

Der Fortgang der Schlacht in französischer Beleuchtung.

Aus den französischen Tagesberichten vom Sonnabend und Sonntag heben wir folgende Stellen hervor: In der Gegend nördlich von Verdun hielten das

Der Angriff von der Woëvre-Ebene.

Nach schwererischen Kämpfen behauptet der Pariser Berichterstatter des „Corriere della Sera“, daß die Deutschen ungeachtet der erheblichen Geländeschwierigkeiten von der Woëvre-Ebene aus ihre Anstrengungen gegen die Anhöhen östlich Verdun mit außerordentlicher Hartnäckigkeit fortsetzen, um die Stellung konzentrisch anzugreifen und zu umfassen. Zur Eroberung des Forts Douaumont hätten die Deutschen vier Brigaden eingesetzt, die den Ansturm mit ungläublicher Todeserschließung ausgeführt hätten.

Dem Selbstbriet eines aus der Festung Douaumont entnommenen französischen Soldaten entnimmt der „Figaro“: Der Hauptangriff erfolgte drei Uhr morgens. Trotz der betäubenden Kanonade war deutlich der Rehrreim des „Machiam-Mein“ jedes der ankommenden Deutschen vernnehmbar.

Die Schlacht in oßem Gange.

Nach „Köln. Volksztg.“ melden die „Times“ aus Paris: Der Kampf bei Verdun ist im vollen Gange. Der Feind hat aufs neue seine Angriffe in der Gegend von Douaumont konzentriert, ist wieder nach heftiger Beschließung und einer Reihe fruchtloser Angriffe in das Dorf zurückgefallen. Der Kampf um das zentrale Dorf dauert fort.

Der „Köln. Sp.“ zufolge meldet der Pariser Vertreter des „Corriere della Sera“, die Schlacht im Norden von Verdun sei in noch größerem Umfange und mit heftigerer Erbitterung, als während des ersten Abschnittes, wieder aufgenommen worden. Den Mittelpunkt bildet die Stellung von Douaumont, von dem sich die Schlacht gleichzeitig über die Maas bis nach Malancourt am linken, und bis nach Fresnes am rechten französischen Flügel ausbreite. Die Pause sei zur Veranschlagung schwerer Haubitzen und der Ergänzung der Munitionsbestände ausgenutzt worden.

Das ausgeheure Trommelfeuer in Baden vernnehmbar. Der in den letzten Tagen häufig im Schwarzwald, in der Rheinebene und in der Stadt bis in die Gegend von Mannheim im waldgenomene Kanonendonner feigerte sich im Laufe des Sonnabends vorwärtig zu einer nie beobachtenden Heftigkeit. Seit den Morgenstunden hört man in Karlsruhe ein Trommelfeuer, das in den Straßen und selbst bei geschlossenen Fenstern deutlich wahrnehmbar ist. Auf vielen Plätzen und in den Waldungen in der Umgebung der Stadt bröhen die ununterbrochen sich folgenden Kanonenschläge mit äußerster Stärke. Trotz des zeitweiligen Gegenwindes lassen sich die erschütternden Schläge der Geschütze schwerer Kalibers und das eiserne, beständige Rollen der kleineren Geschütze gut unterscheiden.

Der erste Akt zugunsten der deutschen Waffen entschieden. Der militärische Mitarbeiter der Züricher „Morgenzeitung“ schreibt: Wenn Verdun fällt, so erfolgt der Zusammenbruch der ganzen rechten Flanke. Der Schlacht von Verdun erster Akt ist unbedingt zugunsten der deutschen Waffen entschieden worden. Die Deeresleitung hat die Offensive da angelegt, wo sie die größte Wirkung haben muß, und das ist bei Verdun der Fall von Paris.

Die bisherige Beute bei Verdun beträgt 17 000 Gefangene, 115 Geschütze, und 161 Maschinengewehre, während dieselbe Truppe im Vorjahre bei Soissons nur 5200 Gefangene, 14 Geschütze und sechs Maschinengewehre erbeutete, was damals als überraschender Erfolg der deutschen Offensivkraft angesehen wurde.

Aber die Kämpfe an den anderen Fronten melden die deutschen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag: Die Kämpfe südlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand gekommen.

Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, das Position dem Feinde verblieben.

Die lebhaftesten Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an.

In den Argonnen festierte ein schwächerer feindlicher Angriff.

Bei Oberjevy, nordwestlich von Witt, versuchte der Feind vergebens, die ihm am 18. Februar genommenen

Stellungen zurückzuerobern. Sein erster Stoß gelangte sofort wieder abgewehrt wurden. Unter Schwererfeuer ließ eine Wiederholung des Angriffs nur teilweise zur Entwicklung kommen. Unser Einbruch von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Gefangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellung zurückziehen.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.) Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Meuse war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und besaß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Im unnötigen Verlaufe zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Försterei Thiville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. Februar entrisenen Graben vor umfassend dagegen eingeleitetem feindlichen Mästenfeuer.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Unsere Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag. In einem kleinen Gefechte wurden die Russen aus ihren Stellungen bei Alenowitsch, nordöstlich Baranowitsch, ge-

zogen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.) In der Gegend von Iluzt konnte ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen heftigerer Angriff in unsere Feuer nicht zur Durchföhrung kommen.

Wichtige feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen der Front wurden abgewehrt.

Was unser österreichisch-ungarischer Bundesgenosse zu melden weiß.

Der letzte österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet: Im Gebiet von Dubno versuchten die Russen gestern früh das linke Flankenglied zu gewinnen. Sie wurden abgewiesen. Die in der feindlichen Presse immer wiederkehrende Nachricht von einer großen und glänzend fortschreitenden russischen Offensive am Dniepr und bei Czernowit ist selbstverständlich unwarhaft. Unsere Front hat dort seit einem halben Jahre feinerlei Änderung erfahren.

Der „A. C.“ meldet aus Bukarest: Seit einiger Zeit werden, wie der „Unserer“ aus Tiflis berichtet, sehr lebhaftige Truppenbewegungen in Besarabien beobachtet, die angeblich mit einer großen russischen Expedition nach Kleinasien zusammenhängen. Gleichzeitig planen die Russen eine strenge Blockade der türkischen und bulgarischen Küste. Nach einer anderen Quelle erklärt man die Truppenkonzentrierung als Maßnahme zur Verteidigung Besarabiens.

Die Russenopfer im Jahre 1915.

Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ veröffentlicht einige Angaben über die russischen Verluste im Kriege bis Ende 1915. Das Blatt erhielt die Zahlen, die offiziell sind, aber nicht veröffentlicht werden, von einem durchreisenden Insulaner. Die Gesamtsumme der Gefallenen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915 betrug 1 942 610 Mann, von den Offizieren sind seit Beginn des Krieges 123 433 tot, darunter 277 Generale.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Die Kämpfe gegen Albanien.

Endgültige Beute in Durazzo.

Die österreichisch-ungarischen Heeresberichte besagen: Unverändert ruhig. Wie nunmehr feststeht, wurden bei Durazzo 24 italienische Geschütze und 11 400 Gewehre erbeutet.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Die vom ehemaligen albanischen Interimskönig Dr. Duouroulis herausgegebene „Albaner“ schlägt die an der Seite der Mittelmächte kämpfenden Albaner auf 40 000 und bemerkt hierzu, alle Albaner betrachten die Diktierer, die von den ersten Stunden an ihre Beschöher gemeinlich sind, als ihre Freiere. Österreich-Ungarn machte seit 40 Jahren große Anstrengungen und brachte bedeutende Opfer, um unter den Albanern Bildung zu verbreiten und die nationalen Gefühle zu entwickeln.



Es wurde entziffert worden, aus der unteren linken Ecke des Bildes unter dem Umfang von 100 Millionen, aus dem Verlaufe von mehr als 150 000 Mann in der Champagne befehen konnten.